



Die Ortsfeuerwehren, wie hier die Hepberger Wehr, tun alles, um auch während der Corona-Pandemie einsatzfähig zu sein und Hilfe leisten zu können.



Klinik setzt geplante OPs aus

Eichstätt/Kösching – Die Klinik Kösching setzt diese Woche geplante Operationen aus. Grund dafür ist ein gehäuftes Aufkommen von Corona-Patienten auf einer Station. Das teilte die Klinik am Dienstag nachmittag mit.

Nach einem positiven Testergebnis eines zuvor negativ getesteten Patienten wurden entsprechend der hygienischen Vorgaben seitens der Klinik alle Mitarbeiter und Patienten am Standort Kösching getestet. 14 von insgesamt fast 500 Mitarbeitern und 19 Patienten erhielten dabei ein positives Testergebnis. „Alle Mitarbeiter mit positivem Befund wurden sofort in Quarantäne geschickt. Alle positiv getesteten Patienten werden, soweit dies nötig ist, auf der Isolierstation überwacht“, sagt Klinik-Geschäftsführer Marco Fürsich. Einige Patienten konnten bereits nach Hause entlassen werden.

Noch diese Woche erhalten alle Patienten und Mitarbeiter mit negativem Ergebnis einen zweiten PCR-Test. „Damit stellen wir sicher, dass die Ergebnisse nicht falsch negativ waren und können ausschließen, dass weitere Personen betroffen sind“, erklärt Hygienefachkraft Monika Haid. Solange die Testungen andauern, werden geplante Operationen erst einmal ausgesetzt. „Dies ist eine Sicherheitsmaßnahme. Wir wollen niemanden einer unnötigen Gefahr aussetzen“, sagt Fürsich. Notfalloperationen, die sich nicht verschieben lassen, werden weiterhin durchgeführt.

Nach Abschluss der Testungen werden die geplanten Operationen wieder in vollem Umfang aufgenommen. „Es gibt viele Erkrankungen und Beschwerden, die nicht warten können“, sagt Klinik-Geschäftsführer Fürsich. Die für diesen Mittwoch vorgesehene Sprechstunde zu den Kliniken mit Landrat Alexander Anetsberger und dem Geschäftsführer Marco Fürsich ist abgesagt. **EK**

Inzidenz bei 137,05

Eichstätt – 26 neue Coronafälle meldet das Landratsamt für Dienstag; die 7-Tage-Inzidenz auf 100 000 Einwohner ist damit auf 137,05 gestiegen. Am Montag waren 11 neue Fälle und eine Inzidenz von 128,01 gemeldet worden. Seit Beginn der Pandemie sind der Gemeindefliste vom Montag zufolge 38 Personen im Landkreis an oder mit Covid-19 gestorben. Von den dort verzeichneten 1774 Infizierten gelten 1494 als genesen. **EK**

Maskenpflicht: 45 Verstöße

Eichstätt – Im Rahmen des bundesweiten Kontrolltags zur Einhaltung der Maskenpflicht im öffentlichen Raum wurden am Montag auch in Eichstätt mehrere Kontrollen durch die Polizei durchgeführt. Dabei kam es zu 45 Verstößen. Im Bereich des öffentlichen Nahverkehrs sei die Umsetzung der Maskenpflicht in den Verkehrsmitteln vorbildlich gewesen, wie die Polizeiinspektion Eichstätt mitteilt. Lediglich an der Bushaltestelle am Leonrodplatz und vor dem Stadtbahnhof kam es zu zwei Beanstandungen. Die Masse der Verstöße wurde auf den Parkplätzen der Einkaufszentren und Verbrauchermärkte festgestellt. Hier kam es zu 39 Anzeigen und vier Verwarungen nach der Infektionsschutzmaßnahmenverordnung. **EK**

Einsätze unter erschwerten Bedingungen

Die Feuerwehren im Landkreis sind durch die Corona-Pandemie besonders gefordert

Eichstätt – Falls eine Feuerwehr coronabedingt komplett für den Einsatz ausfallen sollte, sucht der Leitstellenrechner Ingolstadt die nächstgelegene, schnellste Feuerwehr und alarmiert sie. Von diesem möglichen Szenario blieben die Feuerwehren im Landkreis Eichstätt bisher verschont. Mit allen Kräften und mit Kreativität versuchen die Ortsfeuerwehren trotz Übungseinschränkungen und möglicher Ausfälle von Helfern, die Einsatzbereitschaft aufrechtzuerhalten.



Wie Kreisbrandrat Martin Lackner (kleines Foto) mitteilt, hat der Kreisfeuerwehrverband Eichstätt in Verbindung mit den Fachstellen am Landratsamt und dem Landesfeuerwehrverband aktuelle Informationen und Fachempfehlungen an die Landkreisfeuerwehren weitergegeben. Vor dem neuerlichen Lockdown war der Übungsbetrieb unter Auflagen möglich. Jetzt muss der Übungs- und Ausbildungsbetrieb, zumindest als reelle Übung im Feuerwehrschatzanzug, eingestellt werden. Im Alarmfall ist auf die Einhaltung des Hygienekonzepts zu achten.

Ein Blick in vier Landkreisfeuerwehren zeigt, wie man die Einsatzbereitschaft trotz Corona erhalten kann.

Feuerwehr Eichstätt

Der Übungsdienst bei der Feuerwehr Eichstätt-Stadt wurde laut Eichstätts Stadtbrandinspektor Georg Maier von Juni bis Anfang Oktober in festen Gruppen mit eingeschränkter Teilnehmerzahl an unterschiedlichen Tagen durchgeführt. Die Übungen der Jugend fanden separat statt. Seit Überschreitung des Sieben-Tage-Inzidenzwerts von 50 pro 100 000 Einwohnern ist der Übungsbetrieb komplett eingestellt. Derzeit laufen Vorbereitungen, um die Theorieschulungen in den Wintermonaten im Online-Format zu organisieren.

„Die Einsatzbereitschaft der Aktiven besteht nach wie vor“, konstatiert der Stadtbrandinspektor. Er lobt die große Verantwortung, die seine Feuerwehrkameraden an den Tag legen: „Alle gehen – auch im privaten Bereich – äußerst verantwortlich mit den außergewöhnlichen Umständen um.“ Dadurch sollten eine Ansteckung beziehungsweise Quarantänepflicht als Kontaktperson möglichst vermieden werden, da dies weitreichende Auswirkungen auf die Einsatzbereitschaft hätte. In der Eichstätter Feuerwehr gab es bisher noch keinen coronabedingten Ausfall.

Um die Infektionsgefahr zu begrenzen und die Einsatzbe-



Die Einsatzbereitschaft ist sichergestellt: Die Feuerwehren im Landkreis fahren nur noch mit der Mindestanzahl an Personen zu Einsätzen. Das Tragen von Mund-Nase-Masken ist Pflicht. So soll verhindert werden, dass ganze Wehren coronabedingt ausfallen. Übungen können allerdings nicht in gewohntem Umfang abgehalten werden, die Theorie findet vielerorts nur noch online statt.

Fotos: Bauer

Feuerwehr Beilngries

„Wir versuchen, die Mitglieder über die Auswirkungen der Pandemie, insbesondere auf die Feuerwehr, immer auf dem neuesten Stand zu halten. Dies geschieht über E-Mail und Whatsapp. Besprechungen zwischen Vorstand, Gruppen- und Zugführer finden via Skype statt“, sagt Kommandant Wolfgang Petsch. Den Übungsbetrieb hat Beilngries auf die theoretische Ausbildung reduziert, die über Skype abgehalten wird. Die Feuerwehr nutzt das Portal BayLern, wo aktuell die Jugendfeuerwehr den Wissenstest absolviert. Der Kommandant bedauert sehr: „Leidtragend ist die Kinderfeuerwehr. Es können keine Gruppenstunden gehalten werden.“

Die einzelnen Mitglieder sind angehalten, bei Krankheit oder Anzeichen einer Krankheit zu Hause zu bleiben, und sich bei den Kommandanten abzumelden, damit der immer über die Einsatzbereitschaft informiert ist. Bisher stehen die Beilngrieser Feuerwehrleute noch voll zur Verfügung: „Dank unse-

rer hohen Zahl an aktiven Mitgliedern hat die Feuerwehr Beilngries bis jetzt kein Problem, die Einsatzbereitschaft aufrechtzuerhalten.“

Einsätze werden grundsätzlich nur mit Mund-Nase-Maske durchgeführt. „Durch diese Maßnahmen erschwert sich das Einsatzgeschehen. Das Tragen der Maske ist gerade bei körperlich anstrengenden Tätigkeiten hinderlich“, erklärt Petsch. Bei Patientenkontakt würden noch gesonderte Maßnahmen getroffen, fügt er hinzu. Und weiter: „Durch die verminderte Anzahl an Teilnehmern an einem Einsatz müssen die aktiven noch effizienter eingesetzt werden.“

Feuerwehr Hepberg

„Eines steht fest: auf die Feuerwehr kann man sich, auch in Pandemiezeiten verlassen.“ Diese klare Botschaft an die Bevölkerung vermittelt Pressesprecher Michael Drätzl. Individuell wurde bei der Feuerwehr Hepberg ein Hygienekonzept nach den Empfehlungen des Landesfeuerwehrverbandes,

des bayerischen Innenministeriums und der Kommunalen Unfallversicherung erstellt. Eine wichtige Maßnahme ist dabei das regelmäßige Desinfizieren von Kontaktflächen nach jeder Benutzung.

Theorieschulungen finden in der Feuerwehr Hepberg „online“ statt. Bereits im März gab es für die First-Responder-Gruppe eine interaktive Videoschulung. Der Theorieanteil der modularen Truppausbildung findet ausschließlich via Videokonferenz statt. Im Einsatz rückt nur das minimal nötige Personal aus. Vorab werden durch die Leitstelle Informationen zur Corona-Situation übermittelt. Liegt ein an der Einsatzstelle bestätigter Coronafall vor, so wird dies explizit an alle Einsatzbeteiligten kommuniziert.

Im März, April und Mai war das Einsatzaufkommen der Feuerwehr Hepberg niedriger als in den vergangenen Jahren. Auf den Straßen und auf der Autobahn waren weniger Menschen unterwegs. Das hat sich im Juni geändert, Unfälle nahmen wieder zu. „Gerade Unfälle und Einsätze auf der Autobahn erfordern erhöhte Aufmerksamkeit hinsichtlich Corona, da man mit vielen Menschen unterschiedlichster Herkunft und Nationalität in Kontakt kommt. Sollte ein Ausrücken diverser geforderter Einsatzfahrzeuge nicht möglich sein, so wird automatisch das nächste geeignete und verfügbare Einsatzmittel alarmiert.“

Feuerwehr Mörsheim

„Wir in der Feuerwehr Markt Mörsheim haben uns schon früh Gedanken gemacht, wie man die Einsatzbereitschaft erhalten kann und die Mannschaft nicht gefährdet. So haben wir vor offiziellen Empfehlungen Mund-Nase-Masken getragen.“ Holger Höcker ist sich der Verantwortung für seine Feuerwehrkameraden bewusst. Er dankt den örtlichen Näherinnen, die schon frühzeitig Masken für die Feuerwehr herstellten. Des Weiteren wurden Desinfektionsmittel und weitere Schutzausrüstung beschafft, was am Anfang der Pandemie aber schwierig und teuer war. Zum Glück hat sich hier, so der Kommandant, die Beschaffungslage wieder beruhigt.

Höcker bedauert, dass das Vereinsleben komplett stillsteht und in der aktiven Wehr nur die allernötigsten Arbeiten durchgeführt werden. Der Übungsbetrieb ist aktuell eingestellt. Um trotzdem nicht ausbildungstechnisch zu weit zurückzufallen, beabsichtigt die Feuerwehrführung, Schulungen online abzuhalten. Auch der Mörsheimer Kommandant hat den Wunsch, dass es bald wieder besser wird: „Wir hoffen, dass der nötige Übungsbetrieb möglichst bald wieder aufgenommen werden kann, denn das Üben und die Kameradschaft gehören zum Erhalt der Einsatzbereitschaft.“ **zba**